

**Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater NRW e.V.**

Frühherrenstr. 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730

Email: [info@spiel-und-theater-nrw.de](mailto:info@spiel-und-theater-nrw.de)

## **Wäre ich gern wie du?**

**Ein transkulturelles Theaterprojekt zu Toleranz und Akzeptanz in der  
Jugendkultur**

Pos. 3.2.3 Soziale Teilhabe und Chancengleichheit

Kooperationspartner:

Jugendkunstschule Vlotho

Förderung beantragt bei

Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Bedarf/ Begründung:**

Die Entwicklung einer eigenen Identität stellt Jugendliche vor große Herausforderungen. Eine Orientierung im breiten Spannungsfeld zwischen Individualität und gesellschaftlichen Rollenbildern zu finden, ist kräftezehrend und mit einem ständigen Hinterfragen eigener Vorstellungen und Überzeugungen und letztlich auch manchmal der eigenen Persönlichkeit verbunden. In dem ständigen Abgleichungsprozess, auf dessen Grundlage sich nach und nach die eigene Persönlichkeit entwickelt, spielen Freunde, Familie und Gesellschaft wesentliche Rollen. In sozialen Gefügen erfahren sich Jugendliche und erhalten Rückmeldungen über ihre eigenen Ansichten und ihre Wirkung auf andere Menschen; ein Zusammenspiel von Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Die Vielfalt von Lebensrealitäten übersteigt häufig die Vorstellungskraft von Jugendlichen (aber auch Erwachsenen), so dass es zu einer massiven Ablehnung unbekannter, nicht nachvollziehbarer Lebensrealitäten und sogar zu diskriminierenden Einstellungen kommen kann. Insbesondere Religion, sexuelle Orientierung und das Erleben von männlichen und weiblichen Stereotypen erscheinen als besondere Herausforderung für die Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit. Sprüche wie: „Das ist doch voll schwul“ (*schwul* als Synonym für abwertende Adjektive wie *scheiße*), „Alter, bist du ein Mädchen?“ (*scheinbar* weibliches Verhalten bei Jungs), oder „Du bist doch auch so ein Terrorist!“ (einer von vielen Sätzen, mit denen Jugendliche mit Migrationshintergrund scheinbar humorvoll oder offensichtlich anfeindend immer wieder konfrontiert sind), zeigen auf, dass es für Jugendliche schwer sein kann, dem jeweiligen Gegenüber auf der individualmenschlichen Ebene zu begegnen und nicht in den gesellschaftlichen Stereotypen oder Vorurteilen.

### **Vlotho und die Jugendkunstschule:**

Vlotho ist eine kleine Stadt mit etwa 20.000 Einwohner\*innen im Norden von Nordrhein-Westfalen, die im ländlichen Raum in Grenzlage zu Niedersachsen liegt. Der Ort ist relativ klein und strukturell und logistisch für die Region nicht besonders bedeutend, weshalb auch nur einmal stündlich ein Zug in die Richtung der nächstgelegenen Großstadt Bielefeld fährt. Hauptverkehrsanbindung sind Bundesstraßen, die auch direkten Zugang zur Autobahn 2 gewährleisten. Abgesehen gibt es 3 Grundschulen, eine Sekundarschule und ein Gymnasium, eine kleine Fußgängerzone, in der kaum Geschäfte außer Fast-Food-Imbissen und Bäckereien angesiedelt sind, einige Wohngebiete mit typischen infrastrukturellen Institutionen und die Jugendkunstschule, die sich ein Gebäude mit der Stadtbücherei und dem Kulturzentrum teilt. In Vlotho leben Familien mit verschiedenen Migrationshintergründen (Türkei, Portugal, Russland, Osteuropa), die vorwiegend unweit des Stadtkerns in sanierungsbedürftigen Häusern wohnen. Vlotho geriet in den letzten zwei Jahrzehnten immer wieder durch rechtsextreme Aktivitäten, vor allem in einem im Vlothoer Stadtteil Valdorf gelegenen Tagungshaus für eine nationalistische Vereinigung, in die regionalen Medien.

Seit vielen Jahren gibt es eine Kooperation der *LAG Spiel und Theater Herford* mit der Jugendkunstschule in Vlotho. Ziel der Kooperation ist es, das kulturelle Angebot in der Stadt zu erweitern und das Zusammentreffen Jugendlicher aus verschiedenen kulturellen und sozialen Kreisen zu ermöglichen. Thematisch ging es in den vergangenen Projekten um Fragen der Herkunft und ihrer Bedeutung für die TeilnehmerInnen, Mobbing und globales Lernen. Aufgrund der weltpolitischen und gesellschaftlichen Entwicklungen scheint es mehr denn je notwendig, sich mit den Themen Individualität, Toleranz und Akzeptanz auseinanderzusetzen und den Jugendlichen einen Austausch darüber zu ermöglichen. Die

*LAG Spiel und Theater* und die Jugendkunstschule Vlotho wollen dies mit kreativen Methoden umsetzen.

### **Das Projekt:**

Das hiermit beantragte Theaterprojekt soll sich mit den Herausforderungen, mit denen sich Jugendliche bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit konfrontiert sehen, beschäftigen. Warum lehne ich jemanden oder eine spezielle Überzeugung ab? Was ist mir wichtig bei meiner Persönlichkeit? Wie nehme ich mich wahr – und wie nehmen mich andere wahr? Und letztlich auf diese Fragen aufbauend: Was brauche ich, um andere, mir fremde Überzeugungen, Einstellungen und sexuelle Orientierungen zu tolerieren oder sogar akzeptieren zu können? Wie kann ich diese sogar als Bereicherung für mich und meinen Platz in der Welt erkennen?

Als literarische Grundlage soll der Roman „Letztlich sind wir dem Universum egal“ von David Levithan genutzt werden. In diesem Roman geht es um eine Figur, die jeden Tag in einem anderen Körper aufwacht und mit der Lebensrealität dieses jeweiligen Menschen konfrontiert wird. So erfährt der Hauptcharakter viel über verschiedene Lebensrealitäten und merkt nach und nach, das hinter jedem Körper eine Geschichte steckt, die in ihrem Kontext nachvollziehbar ist.

Die Idee, in einem fremden Körper aufzuwachen und so verschiedene Lebensrealitäten kennen und akzeptieren zu lernen, soll auch in die theaterpädagogische Arbeit einfließen.

Das Projekt soll für zwei Altersklassen angeboten werden: 10–14jährige und 15–18 jährige. Mit den jeweiligen Gruppen soll an gleichen Tagen parallel mit jeweils einem Theaterpädagogen gearbeitet werden. Am Ende eines jeden Projekttages sollen die Gruppen ihre Szenen präsentieren und sich darüber austauschen. Am Ende sollen die erarbeiteten Szenen gemeinsam vor einem Publikum aufgeführt werden. Das Projekt soll an 8 Tagen, die über das laufende Kalenderjahr verteilt sind, stattfinden, um einen langfristigen und nachhaltigen Prozess zu garantieren.

### **3. Struktur und Arbeitsweisen des Projekts**

Das Projekt soll für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund aus verschiedenen sozialen Schichten im Alter von ca. 10 – 18 Jahren angeboten werden. An acht Tagen, verteilt über mehrere Wochenenden, sollen jeweils 7 Unterrichtsstunden lang Szenen zum Thema erarbeitet werden, die dann abschließend vor einem Publikum präsentiert werden. Die Jugendlichen sollen in zwei altersgerechte Gruppen aufgeteilt werden, 10-14 und 14-18 Jahre. Diese Gruppen sollen an den Angebotstagen parallel arbeiten und sich am Ende eines jeden Tages treffen und über das Erlebte und Erarbeitete austauschen. Die beiden Gruppen sollen von jeweils einem Theaterpädagog\*innen der *LAG Spiel und Theater NRW* unterstützt und angeleitet werden. Das Projekt soll in Kooperation mit der Jugendkunstschule Vlotho ermöglicht werden, deren Räumlichkeiten und Beziehungen uns zum Ansprechen der Jugendlichen zur Verfügung stehen.

Die Jugendlichen sollen sich anhand von theoretischen Inputs in Form von Textausschnitten, Filmen und Brainstormings mit dem Thema *Individualität* und seinen verschiedenen Facetten auseinandersetzen. Durch diese Herangehensweise sollen sie

eigene Überzeugungen äußern und anschließend in der gemeinsamen Auseinandersetzung überprüfen können. Über Theaterübungen und Methoden aus verschiedenen Theater Techniken werden sie dann an das darstellende Spiel herangeführt werden. Die Einführung in Theater Techniken wie Erzähltheater, Improvisationstheater, Performance, Figurentheater und biographisches Theater sollen die Möglichkeiten der Jugendlichen, ihre Erlebnisse zu theatralisieren, erweitern. Zudem soll die gemeinsame Theaterarbeit folgende Aspekte fördern:

- eigene Erlebnisse/Erfahrungen aus dem Alltag mittels Übungen des biografischen Theaters auf der Bühne zu erzählen
- in einem geschützten Raum Vertrauen zu sich und den anderen zu gewinnen
- Kooperation, Solidarität und Empathie zu erfahren und zu üben
- sich spielerisch in andere Rollen hineinzusetzen, neue Rollen auszuprobieren
- eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und zu erweitern
- eigenständig kurze Szenen zu entwickeln, zu proben und in der Großgruppe zu präsentieren
- Spaß in der Gruppe zu haben und Teamfähigkeit zu entwickeln
- Einblicke in die kommunikativen Strukturen des Theaterspielens zu bekommen und soziale Kompetenzen zu erwerben, z.B. Üben von Kritikfähigkeit, Offenheit für die Vorschläge anderer
- Ausdrucksmöglichkeiten von Stimme und Bewegung jenseits des gewöhnlichen Ausdrucks zu erfahren
- neue und ungewöhnliche Bewegungsmöglichkeiten kennenzulernen, spielerisch und kreativ mit Bewegung umzugehen und ein Verständnis für die rhythmischen Grundlagen von Bewegungsabläufen zu entwickeln
- an einer Präsentation teilzuhaben und ein selbst erarbeitetes Stück vor öffentlichem Publikum zu zeigen
- die eigene Kreativität und Phantasie zu fördern
- mit Hilfe von Elementen aus dem Bereich Performance ein Gefühl für abstraktere Darstellungen zu entwickeln

Das Projekt soll durch eine\*n Ehrenamtler\*in begleitet werden.

#### **4. Dokumentation**

Das Projekt wird durch einen ausführlichen Bericht sowie Fotos dokumentiert. Die Präsentation wird filmisch aufgezeichnet. Weiterhin findet eine Evaluation des Projekts über einen Teilnehmerfragebogen statt.

## 5. Finanzierungsplan

### Ausgaben:

Honorare 2 theaterpädagogische Fachkräfte: 8 Tage à 7 Ustd. x 37,50 EUR	4.200 €
Kostüme/ Material	200 €
Dokumentation (Video/ Foto/Text)	200 €
Bürgerschaftliches Engagement 52 Std. á 10 EUR	520 €
<b>Gesamtausgaben:</b>	<b>5.120 €</b>

### Einnahmen:

Beantragte Landeszuwendung (85%)	4.352 €
Eigenanteil/ Bürgerschaftliches Engagement (10%)	520 €
Leistung Dritter (5%)	248 €
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>5.120 €</b>